

**Niederschrift
über die Sitzung des Landesjugendhilfeausschusses
am 15.01.2018**

Anwesende: vgl. ANLAGE

Beginn der Sitzung: 15.06 Uhr

Ende der Sitzung: 16.52 Uhr

Tagesordnung:

1. Festlegung der Tagesordnung und
Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung am 27.11.2017
2. Berichte
 - Enquête-Kommission
 - Veranstaltung des LEA zur Kita-Volksinitiative
3. Aktuelles aus der Verwaltung
4. Fachtag „OKJA – zukunftsfähig!? - Erfolgsmodell oder Randerscheinung sozialen Engagements“
5. Wohnraum für Jungerwachsene - Übersicht Notschlafstätten
6. Studiengang soziale Arbeit - aktueller Sachstand
7. Verschiedenes

1. Begrüßung der Anwesenden und Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung am 27.11.2017

■■■■■ begrüßt die anwesenden Mitglieder und Gäste. Die Tagesordnung wird festgestellt. Die Niederschrift vom 27.11.2017 wird ohne Änderungen genehmigt.

2. Berichte

- **Enquête-Kommission**

■■■■■ berichtet aus der Sitzung der Enquête-Kommission vom 30.11. und 01.12.2017. Die Senatsfreigabe für die Befragung der ASD-Abteilungen liege vor. Der Ältestenrat werde zeitnah die Beschaffung einer Befragungssoftware beschließen, sodass die Umfrage parallel zur Befragung der freien Träger Anfang Februar 2018 starten könne.

Zum Thema ASD-Stellenbesetzung habe ■■■■■ aus dem Personalamt berichtet. Die Stellenbesetzung in den ASD-Abteilungen liege insgesamt bei über 100%. In einzelnen Abteilungen seien aufgrund von regionalen Abweichungen und Fluktuation nur ca. 90% der Stellen besetzt. Die Fluktuationszahlen bedeuten keine überdurchschnittliche Abweichung im Vergleich zur Kernverwaltung.

■■■■■ ■■■■■ ■■■■■ ■■■■■ habe erklärt, dass ASD-Fachkräfte einem hohen Maß an Unsicherheiten bezüglich der zu bearbeitenden Fälle, der Wirksamkeit ihrer Hypothesen und ihres Handelns standhalten müssten. Darüber hinaus müssten sie auch mit einem sehr hohen Maß an Verantwortlichkeit und Belastungsdruck umgehen können.

■■■■■ und ■■■■■ hätten die erfolgte Metaanalyse der Berichte der Jugendhilfeinspektion vorgestellt. Ein Ergebnis sei die Empfehlung den Kinderschutz zu zentralisieren. Der ausführliche Abschlussbericht werde gegen Ende März erwartet.

- **Veranstaltung des LEA zur Kita-Volksinitiative**

■■■■■ berichtet, dass die BASFI und das Kita-Netzwerk ihre Positionen in einer Veranstaltung des LEA am 12.12.2017 vorgestellt hätten. Die Inhalte der Veranstaltung seien dem Protokoll der Sitzung des LEA sowie ergänzenden Unterlagen zu entnehmen, die dieser Niederschrift als ANLAGE 2 beigelegt sind. Weitere Informationen finden sich auch unter <https://www.lea-hamburg.de/56-aktuelles/aktuelles-lea/793-eltern-unterstuetzen-ine-mehr-haen-de-fuer-hh-kitas.html> und <https://www.lea-hamburg.de/presse-und-dokumentation/pressemitteilungen/794-lea-unterstuetzung-ine.html>.

■■■■■ ergänzt, dass die Position der BASFI in der LJHA-Sitzung am 27.11.2017 ausführlich dargelegt worden sei. Zwischenzeitlich hätte auch ein Gespräch zwischen den Fraktionsvorsitzenden der Regierungsfractionen stattgefunden.

3. Aktuelles aus der Verwaltung

- **Rahmenzuweisung Bezirksämter**

Auf Nachfrage erklärt ■■■■■, dass zusätzliche Mittel für Tarifsteigerungen i.H.v. 706.000€ in die Rahmenzuweisung 2017 eingeflossen seien und für das Jahr 2018 eine Fortschreibung stattgefunden habe. Diese Erhöhung habe deutlich über den im Jahr 2016 tatsächlich genutzten Mitteln gelegen. Zu den Haushaltsansätzen ab 2019 könnten noch keine Aussagen getroffen werden, da die Eckwerteklausur des Senats zum Haushalt erst am 16.01.2018 stattfindet. Absehbar sei eine Erhöhung bei den Leistungen für Eingliederungshilfen, Unterhaltsvorschuss und den Kitausbau. Tarifsteigerungen könnten von den Bezirksämtern angemeldet werden, sofern im einzelnen Bezirk keine Haushaltsreste beständen.

Auf Nachfrage erklärt ■■■■■ zum Ablauf der Haushaltsplanungen, dass zunächst die Eckwerte in einer Senatsklausur festgelegt werden würden. Dies bedeute, dass jede Fachbehörde ein bestimmtes Budget erhalte. Im Anschluss daran würden die Bezirksämter

abgefragt und um Anmeldung von Bedarfen gebeten. Die Anmeldungen müssten anschließend mit den festgelegten Eckwerten überein gebracht werden.

- **Lebenslagenbericht Familie**

■■■■■■ erklärt, dass der Lebenslagenbericht Familie mittlerweile in Druckfassung vorliege und mitgenommen werden könne. Zudem sei der Bericht unter www.hamburg.de/familie abrufbar. Sofern ein weiterer Erörterungsbedarf bestehe, könnte die Thematik -wie in der Sitzung am 27.11.2017 vereinbart- in einer der nächsten Sitzungen erneut aufgerufen werden.

- **Puan Klent - aktueller Sachstand**

■■■■■■ erklärt, dass die Stiftung Puan Klent Insolvenz angemeldet habe und das vorläufige Insolvenzverfahren eröffnet worden sei. Die BASFI prüfe aktuell eine Zuwendung, die jedoch die EU-rechtlichen Voraussetzungen erfüllen müsse und daher 200.000 € innerhalb von drei Jahren nicht übersteigen dürfe. Die BASFI möchte ausdrücklich unterstützen, das setze aber eine Verbesserung des Managements voraus. Dazu würden fortlaufend Gespräche geführt. Die für die Sanierung von Puan Klent im Bundeshaushalt 2017 veranschlagten Mittel i.H.v. 15 Mio. € müssten neu bereitgestellt werden. Sie könnten nur dann genutzt werden, wenn die Stiftung ein Konzept für eine überregional bedeutsame inklusive Begegnungs- und Bildungsstätte vorlege und eine zweckentsprechende Mittelnutzung für die nächsten mindestens 25 Jahre sicher sei.

4. Fachtag „OKJA – zukunftsfähig!? - Erfolgsmodell oder Randerscheinung sozialen Engagements“

■■■■■■ und ■■■■■■ erläutern den aktuellen Planungsstand. Derzeit seien Inputvorträge von ■■■■■■ (TU Dortmund, als Ersatz für Jens Pothmann) und ■■■■■■ (HAW) geplant. Darüber hinaus werde Frau Klipp zum Thema „OKJA und Finanzen“ vortragen. Für die Moderation sei ■■■■■■ angefragt worden. Vortragende für den Praxisinput müssten noch gefunden werden.

■■■■■■ erklärt sich bereit das Projekt „SCHOKJA“ anzusprechen.

Zur weiteren Abstimmung wird eine außerordentliche Sitzung des Geschäftsführenden Ausschusses am 19.01.2018 um 10.30 Uhr stattfinden.

5. Wohnraum für Jungerwachsene - Übersicht Notschlafstätten

■■■■■■ erläutert, dass im Wesentlichen drei Angebotsbereiche zu unterscheiden seien. Allerdings könne in allen Bereichen nicht von „Notschlafstätten“ gesprochen werden. Zum einen gebe es das Integrations- und Familienzentrum in St. Georg, das gem. § 13 Abs. 3 SGB VIII langfristig angelegte Wohnverhältnisse für Jugendliche vermittelt. Zum anderen bestehe das vom Amt für Soziales geförderte Jugend- und Erwachsenenzentrum. Darüber hinaus würden im Rahmen von SAJF Schlafgelegenheiten bereitgestellt. Der Aufbau dieser Projekte liege in der Hand der Bezirksämter. In fünf Bezirken würden aktuell zwölf Angebote mit 46 Plätzen bestehen. Die Verteilung der Angebote und Plätze auf die Bezirksämter ist der ANLAGE 3 zu entnehmen. Die vorhandenen Plätze würden den Bedarf ausreichend decken.

Auf Nachfrage von ■■■■■■ erklärt ■■■■■■, dass Erstaufnahmeeinrichtungen nach und nach geschlossen würden, da die Zahlen der Zuzüge zurückgegangen seien. Viele ad hoc eröffnete Einrichtungen (z.B. Baumärkte, Supermärkte, Containerdörfer) würden nicht die Standards für die Unterbringung von Jugendlichen erfüllen und könnten daher nur schwer in Krisenwohnungen umgewidmet werden. Das Projekt „Hier wohnt Hamburgs Jugend“ sei perspektivisch angelegt und werde in den nächsten Jahren weiter vorangetrieben. Die Unterstützung des ESF-Projektes „Home Support“, welches Jugendliche bei der

Gestaltung und Vermittlung von Wohnraum unterstütze sowie mit einem multiprofessionellen Team therapeutisch betreue, werde fortgeführt.

6. Studiengang soziale Arbeit - aktueller Sachstand

■■■■■■ berichtet, dass die Thematik „Dualer Studiengang soziale Arbeit“ auf dem Koalitionsvertrag beruhe. Erstmals sei die BASFI im Jahr 2015 mit der Hochschule für angewandte Wissenschaften (HAW) in die Diskussion eingestiegen.

Die Lenkungsgruppe der Staatsräte hätte im Juni 2016 beschlossen, dass ein klassisch dualer Studiengang aufgelegt werden solle. Im April 2017 habe die HAW erklärt, dass sie sich im Rahmen „Dualer Studiengang“ keine Zusammenarbeit vorstellen könne. Die Projektgruppe habe schon zuvor mit der Evangelischen Hochschule des Rauhen Hauses Kontakt aufgenommen, welche ein Angebot vorlegte, dass den Vorstellungen der Lenkungsgruppe der Staatsräte nicht entsprach. Die Staatsräte hätten daher im September 2017 entschieden zu prüfen, unter welchen Bedingungen eine stadteigene Hochschule gegründet werden könne. Der Kontakt zur HAW und zum Rauhen Haus sei jedoch nicht abgebrochen, weshalb im November/Dezember 2017 weitere Gespräche stattgefunden hätten. Die HAW wolle die Thematik auf dem Departmenttag „Soziale Arbeit“ im März 2018 nochmals erörtern. Das Rauhe Haus habe ein neues Angebot als Grundlage einer weiteren Zusammenarbeit vorgelegt. Dieses Angebot ist der Niederschrift als ANLAGE 4 beigelegt. Der neue Studiengang werde bestehende Studiengänge im Bereich „Soziale Arbeit“ nicht beeinflussen und solle einerseits generalistisch angelegt sein, andererseits sollen im Studiengang Bedarfe der behördlichen Sozialarbeit im Vordergrund stehen. Es sei vorgesehen, jährlich 40 Personen im Rahmen der Verbeamtung (Prüfung, ob dies möglich ist, sei im Gange) oder im Angestelltenverhältnis neu einzustellen. Die Arbeitsstruktur werde zunächst mit der Evangelischen Hochschule erarbeitet, wobei auch hier Inhalte der behördlichen Sozialarbeit (z.B. Verwaltungshandeln sowie Verwaltungs- und Sozialrecht) besonders im Fokus stünden.

Des Weiteren berichtet ■■■■■■, dass im Rahmen des Projektes ein Pilotprojekt zur Ausbildung von acht SozialarbeiterInnen in einem dualen Studiengang in Kooperation mit der Dualen Hochschule in Stuttgart und der Berufsakademie Lüneburg aufgelegt worden sei und im Jahr 2018 ein neuer Jahrgang starten werde. Für diesen Studiengang würden ca. 200 Bewerbungen vorliegen.

7. Verschiedenes

Zu diesem TOP liegen keine Wortmeldungen vor.

gez.

■■■■■

(Vorsitz)

gez.

■■■■■

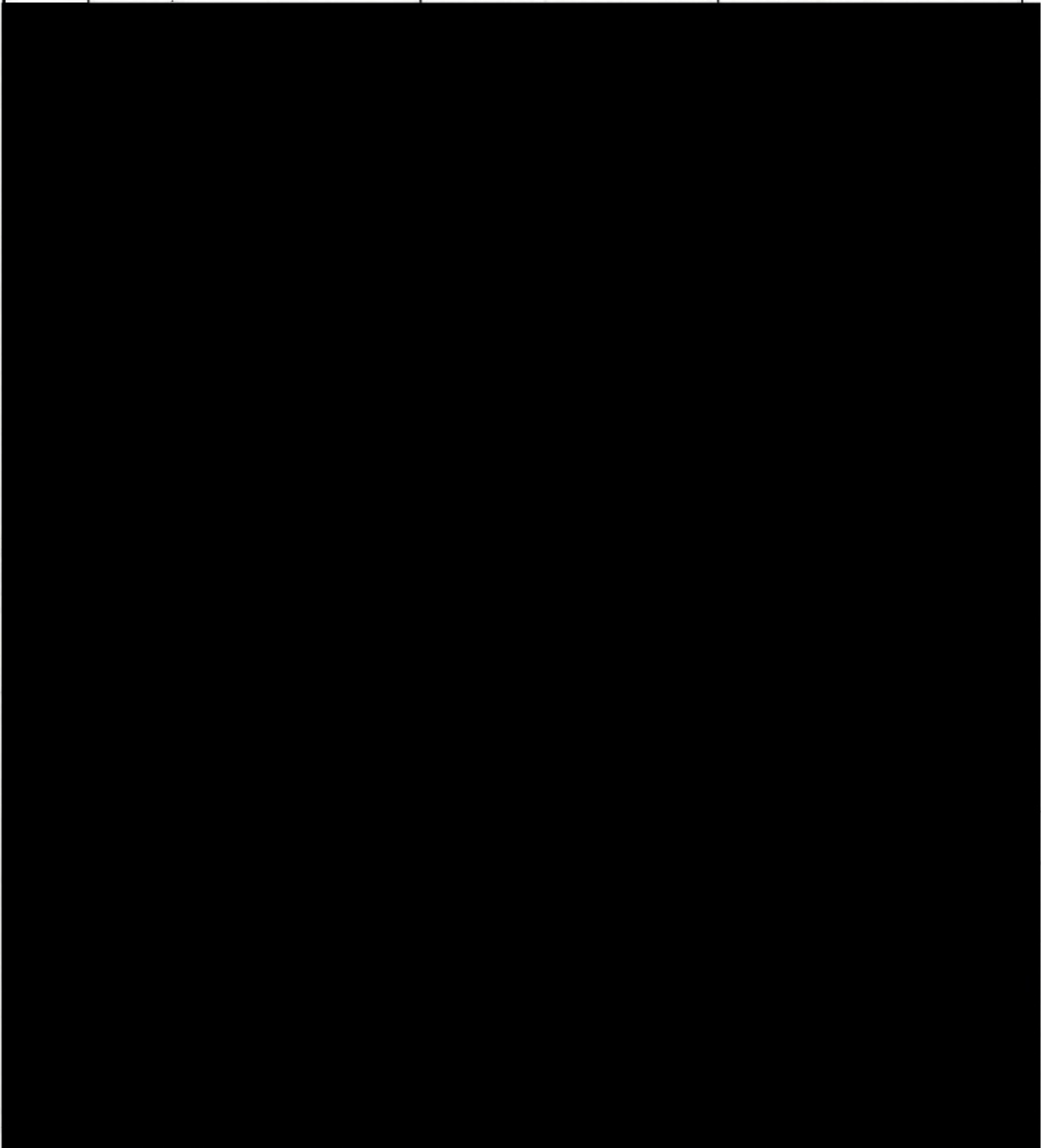
(Protokoll)

Landesjugendhilfeausschuss

Anwesenheitsliste

Sitzung am 15.01.2018

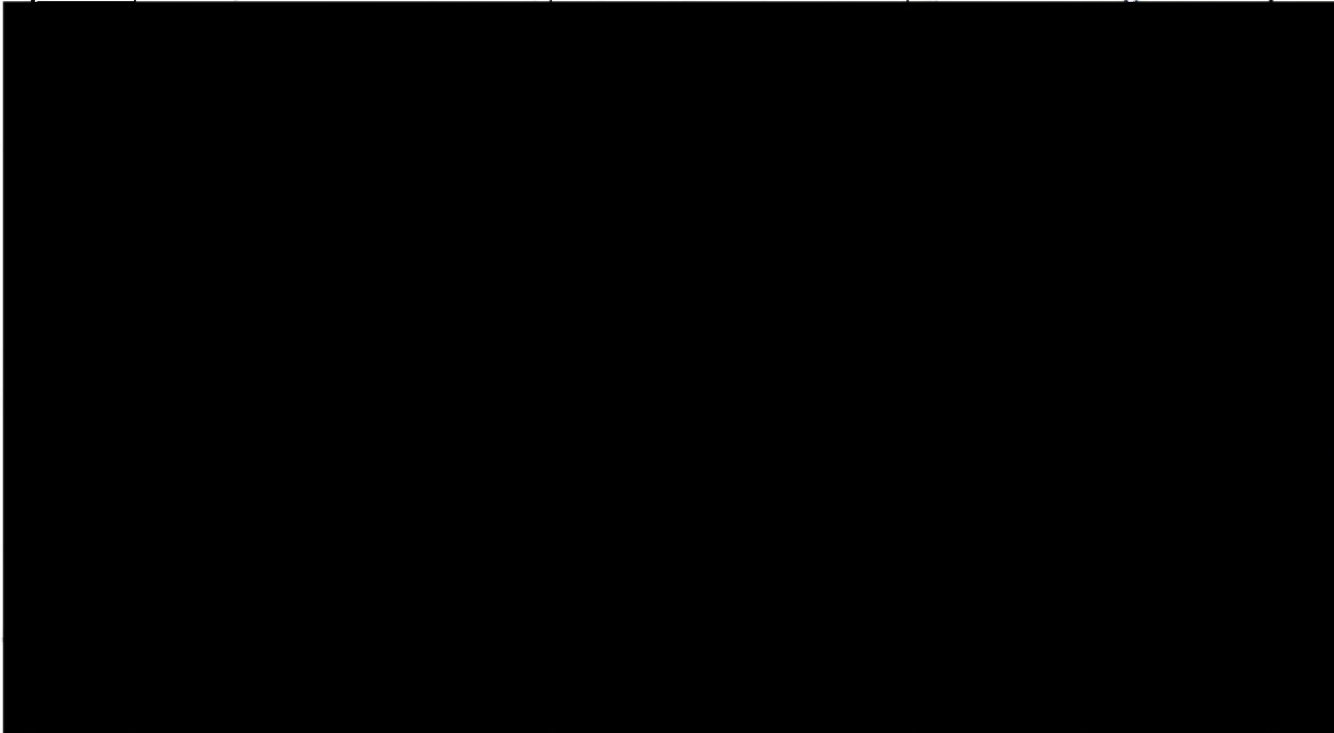
Lfd. Nr.	Name	Vorname	Unterschrift
-------------	------	---------	--------------



Landesjugendhilfeausschuss
Anwesenheitsliste
Sonstige Teilnehmer

Sitzung am 15.01.2018

Lfd. Nr.	Name	Funktion	Unterschrift
----------	------	----------	--------------



11			
12			
13			
14			
15			
16			
17			
18			



LEA

Landeselternausschuss
Kindertagesbetreuung

Landeselternausschuss Kindertagesbetreuung Hamburg

Grimm 14
20457 Hamburg

E-Mail: info@lea-hamburg.de
www.lea-hamburg.de

Protokoll der LEA Sitzung

Termin: Dienstag, 12. Dezember 2017 – 19:00 – 21:15
 Ort: Hamburger Str. 41, 22083 Hamburg, Sitzungssaal M
 Sitzungsleitung: [REDACTED]
 Protokoll: [REDACTED]
 Gäste/Referenten: [REDACTED]
 Anwesende: entsprechend Teilnehmerliste (beim Vorstand)

Diskussionsrunde Volksinitiative „Mehr Hände für Hamburger Kitas“

[REDACTED] eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Das Protokoll der Sitzung übernimmt [REDACTED]. Beschlussfähigkeit ist gegeben, es sind LEA Delegierte und stellvertretende LEA Delegierte aus allen sieben BEAs anwesend,

[REDACTED] beginnt mit der Entwicklung der Kindertagesbetreuung in Hamburg und gibt einen Überblick über die Anzahl der betreuten Kinder in Kitas und Kindertagespflege für den Zeitraum von 2008 bis 2016.

	2008		2016			Steigerung
Krippe	11.635	23,8 %	25.380	45,6 %	+ 13.700	um 118 %
Elementar	47.387	89,8 %	57.732	101,2 %	+ 10.300	um 22 %

Es folgen die Informationen zu den Zuschüssen der Stadt Hamburg für die Kindertagesbetreuung im Verhältnis zu den Gesamtausgaben der Stadt Hamburg. Beginnend im Jahr 2008 in Höhe von 333 Mio. € bis 2016 in Höhe von 764 Mio. €. In diesem Jahr werden sie über 800 Mi. € betragen. Für 2020 werden 1 Milliarde € auf den Stand der bisherigen Berechnungen prognostiziert.

[REDACTED] fasst die Maßnahmen zusammen, die seit 2011 verabredet und in Angriff genommen wurden:

- Kostenfreies Mittagessen
 - Rücknahme Beitragserhöhung
 - Kita Plus*
 - 5-Stunden Kita kostenfrei
 - Verbesserung Krippenschlüssel unter 24 Monate
 - Erhöhung Leistungssockel für kleinere Kita
 - Verbesserung Krippenschlüssel 25 – 36 Monate
- (* Kita-Plus – damit ist das [Hamburger Kita-Plus-Programm](#) gemeint und nicht das Bundesprogramm)

Es folgt ein Überblick über die geplanten Maßnahmen ab 2018

Für die Verbesserung des Krippenschlüssels auf 1 zu 4 in vier Schritten, werden mehr als 2.300 zusätzliche Fachkräfte benötigt. Dazu kommt noch der „reguläre“ Ersatzbedarf z. B. wegen Renteneintritt (750 Fachkräfte)

Den berechneten benötigten Bedarf an Fachkräften stehen die Absolventenzahlen gegenüber.

- 2007 waren es 500
- 2011 700
- 2017 1.150 und
- 2018 1.200.

Die Anzahl Absolventen ist aber nicht gleichzusetzen mit der Anzahl an z. V. stehenden Fachkräften im Kita-Bereich. Nicht alle bleiben im Arbeitsfeld, und nicht alle, die dabei bleiben, suchen sich in Hamburg Arbeit.



Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit beträgt 31 Stunden. Die Vollzeitquote ist im Verhältnis von 2011 zu 2016 auf einen ähnlich hohem Level (36,7 gegenüber 37,3 %).

Welche Auswirkungen hat die Volksinitiative

- 7.600 zusätzliche Fachkräfte ohne Berücksichtigung der bereits eingeleiteten Maßnahmen
- 349 Millionen €

- 5.200 zusätzliche Fachkräfte wenn die Maßnahmen berücksichtigt werden
- 242 Millionen €

lenkt den Blick auf die [Eckpunktevereinbarung](#) und den darin genannten Vorbehalt: Vorbehaltlich einer notwendigen Beteiligung des Bundes an den Betriebsmittel.

Seitens des Senats / der Sozialbehörde wird folgendes Fazit gezogen:

Zwei Begrenzungen

- Die notwendigen Fachkräfte für die Umsetzung der Volksinitiative sind nicht vorhanden
- Hamburg kann die zusätzlichen Ausgaben nicht allein aufbringen

Folgende Gefahren würden sich ergeben

- Abbau von Betreuungsplätzen wegen fehlender Fachkräfte
- Hamburg kann den Rechtsanspruch nicht erfüllen

Wenn über den Bund zusätzliche Mittel für den Kita Ausbau, für die Kita Qualität, für einzelne Programme z. V. gestellt werden, entfällt von der Gesamtsumme ein bestimmter Teil auf Hamburg. Der Schlüssel beträgt 2,5 %. Ein Problem stellt u. a. das Kooperationsverbot dar.

Es wird ein Beispiel aus Leipzig aufgezeigt. Hier wurde die Stadt durch Eltern verklagt, da diese für ihr Kind keinen Kita-Platz bekommen haben. Die Stadt muss der Familie den Verdienstausfall erstatten.

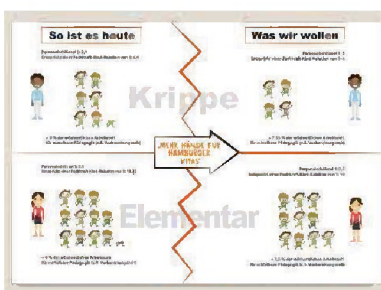
beendet seine Präsentation mit dem Versprechen:

- Es wird Anfang 2018 ein Gespräch mit den Vertreterinnen der Volksinitiative geben.
- Die Präsentation der Sozialbehörde wird dem Protokoll angefügt und ist bereits online gestellt. Sie ist unter folgendem Link zu finden:
<https://www.lea-hamburg.de/images/lea-hamburg/protokolle/2017-12-12-praesentation-sozialbehoerde.pdf>

Die Vertreter der Volksinitiative übernehmen.

betont, was für sie aus Sicht der Vertreterinnen der Volksinitiative wichtig ist: Verbindlichkeit.

beginnt mit einem Überblick wie der Personalschlüssel heute ist und wo die INI hin will.



Jetzt:

Personalschlüssel: Krippe 1 zu 5,1
entspricht einer
Fachkraft-Kind-Relation 1 zu 6,4 und
0 % der Arbeitszeit für mittelbare Pädagogik

Personalschlüssel: Elementar 1 zu 9,0
entspricht einer
Fachkraft-Kind-Relation 1 zu 11,25 und
0 % der Arbeitszeit für mittelbare Pädagogik
(Zahlen basieren auf der Bertelsmann-Studie,
Stand März 2016, Ø aller Einrichtungen,
Berücksichtigung Kita Plus usw.)

Ziel:

Personalschlüssel: Krippe 1 zu 3
entspricht einer
Fachkraft-Kind-Relation 1 zu 4
und 7,55 % für mittelbare Pädagogik

Personalschlüssel: Elementar 1 zu 7,5
entspricht einer
Fachkraft-Kind-Relation 1 zu 10
und 7,55 % für mittelbare Pädagogik
(Hinweis: Tippfehler auf der Folie – eine
Kommastelle zu wenig)

Zum besseren Verständnis – vor allem der Eltern – werden die Begriffe Personalschlüssel und Fachkraft-Kind-Relation näher erläutert.



Senat und Volksinitiative haben eigentlich das gleiche Ziel: Fachkraft-Kind-Relation
Krippe 1 zu 4
Elementar 1 zu 10

Warum also eine Volksinitiative?

Um dies besser zu erklären, folgt eine Gegenüberstellung der Gemeinsamkeiten und der Unterschiede in Bezug auf die Eckpunktevereinbarung.

Anschließend werden die Argumente für die Forderung der Volksinitiative gelistet

Und der Wunsch für die Zukunft skizziert.



Zur Erreichung dieses Zieles wurde das geplante Zeitfenster aus der Eckpunktevereinbarung sogar verlängert und. Es wird betont, dass aus ihrer Sicht keine zusätzlichen Belastungen entstehen. Ihnen ist aber wichtig, dass im Elementarbereich mit den Maßnahmen zur Verbesserung früher begonnen wird und dass es eine gesetzliche Verankerung gibt.

hebt hervor, dass es durchaus richtig war, die Familien zu entlasten, aber neben den bisherigen guten quantitativen Ausbau muss es auch Verbesserungen im Bereich der Qualität geben. Und dazu gehört die pädagogisch empfohlene und von der INI geforderte Fachkraft-Kind-Relation (ein Betreuungsschlüssel unter Berücksichtigung der Ausfallzeiten).

Um Fachkräfte zu werben sind weitere Initiativen notwendig. Die Kampagne „[Schätze heben](#)“ ist ein erster Schritt getan.

- Die Präsentation der Volksinitiative wird dem Protokoll angefügt und ist bereits online gestellt. Sie ist unter folgendem Link zu finden:
<https://www.lea-hamburg.de/images/lea-hamburg/protokolle/2017-12-12-praesentation-volksinitiative.pdf>

Im Anschluss an die beiden Präsentationen gab es genügend Zeit in den Austausch zu gehen. Bei der Diskussion ging es u. a. um:

- Ausgaben im Kitabereich steigen auch nach 2028 weiter – mehr Kinder (Anstieg Geburtenrate, Flüchtlingskinder, ...) im System bedeuten logischerweise auch mehr Ausgaben
- Anstieg der Ausgaben u. a. auch durch die Entgeltsteigerung
- Mehr Kinder im Ganztage – in fünf Jahren Zahl der Kinder im Ganztage verdreifacht (Geld aus dem BASFI Etat ging an BSB über)
- Bedarfe an weiteren Stellen: Inklusion (auch hier gibt es eine Volksinitiative), Kultur, ...
- Hamburg könnte mehr Steuereinnahmen haben – in HH gibt es die höchste Anzahl an Milliardäre
- Kita Ausbau in HH trägt auch zu steigender Erwerbstätigkeit von Eltern bei, dies führt auch zu mehr Steuereinnahmen für die Stadt
- Im Koalitionsvertrag sind die Verbesserungen zugesichert worden
- HH will familienfreundlichste Stadt Deutschlands sein
- Slogan des Ersten Bürgermeisters: Gesprochen und gehalten
- Was wird getan um den Beruf attraktiver zu gestalten? Um mehr Menschen dazu zu bewegen den Beruf zu ergreifen, aber vor allem auch, damit die jetzigen im Beruf bleiben?
Es gibt bereits heute sehr viele freie Plätze bei den Trägern – dem gegenüber etliche Erwerbslose aus den sozialpädagogischen Bereich (Wie können diese wieder gewonnen werden?)
- Die Mitarbeiter schaffen es irgendwie, aber es wäre leichter wenn die Rahmenbedingungen stimmen
- Es geht vor allem um Verbesserungen für unsere Kinder
- Viele Mitarbeiter sind in Teilzeit, nicht alle wollen Vollzeit
- Wie sind die Ausbildungszahlen der letzten Jahre?
- Wie will HH es schaffen, den geplanten Bedarf gerecht zu werden?
- HH hat sich lange Zeit aus dem Umfeld bedient – das wird künftig schwieriger



LEA

Landeselternausschuss
Kindertagesbetreuung

Landeselternausschuss Kindertagesbetreuung Hamburg

Grimm 14
20457 Hamburg

E-Mail: info@lea-hamburg.de
www.lea-hamburg.de

- Duale Ausbildung
- [Maßnahmenpaket der Schul- und Sozialbehörde](#)
- Quereinsteiger – sehr erfolgreich, aber nur geringe Personenzahl
- Gesellschaftliche Anerkennung
- Senat hat die Sorge, dass eine Klagewelle auf HH zurollt (wegen Nichterfüllung Rechtsanspruch?)
- die jetzigen Fachkräfte brauchen eine Perspektive, sonst gehen noch mehr Fachkräfte verloren
- Die Forderungen sind so formuliert („anzustreben“), dass keine Gefahr für Einrichtungen besteht, dass diese in Schwierigkeiten geraten, wenn sie nicht sofort das benötigte Personal gewinnen
- Maßnahmen ergreifen um HH für interessierte (zukünftige) Fachkräfte interessanter zu machen – HH ist eine sehr teure Stadt z. B. bei den Mieten
- HH hat im Bundesvergleich die beste Ausstattung im Leitungsbereich
- Hamburger Kita Plus als Gegenfinanzierung
- Beispiel aus der Praxis: 20 Jahre Erzieherin, jetzt Kita-Leitung: Personalplanung = Mangelverwaltung
Kitaleitung muss oft im Kita-Alltag aushelfen
- „Bei einem zu schnellen Qualitätsausbau können Kinder nicht mehr in das System kommen, da Plätze abgebaut bzw. auf erforderlichen Ausbau verzichtet werden muss“
- Blick auf das Wohl der Kinder
- Kita ist Bildungseinrichtung
- Je früher investiert wird, desto eher amortisieren sich die Ausgaben (davon profitieren auch andere Bereiche wie z. B. die Schulbehörde – Nachhilfekosten, Sprachförderung, ...)
- Weg von der Verhinderungstaktik – Druck auf Politik um gemeinsam etwas zu erreichen
- Was müssen Eltern befürchten, wenn sie die INI mit ihrer Unterschrift unterstützen?

█ gibt hier die politische Aussage wieder, dass mit diesen Senat die 5-Stunden-Gebührenfreiheit unangetastet bleibt. Die gesetzliche Verankerung sei wichtig, um bei evtl. Veränderungen kein Risiko einzugehen

█ spricht an, dass es zu intensiven Verhandlungen kommen wird und dass ggfs. vorher die Verfassungsmäßigkeit (Haushaltsrecht biegt bei der HH Bürgerschaft) geprüft wird. Das was bisher versprochen wurde, soll auf jeden Fall gehalten werden. Zugeständnisse können nur erfolgen, wenn diese aus Senatssicht vertretbar seien.

Weitere Hintergrundinformationen (als Link hinterlegt)

- ➔ [Eckpunktevereinbarung / DS 20/13947](#)
- ➔ [Kampagne „Schätze heben“](#)
- ➔ [PM HH sichert Fachkräftenachwuchs für Kitas](#)
- ➔ [Kita Netzwerk / das nächste Treffen findet am 8. Januar 2018 statt](#)
- ➔ [Kita Netzwerk – Die Volksinitiative](#)
- ➔ [Kita Netzwerk - Abgabestellen](#)

Die nächste LEA Sitzung findet am Mittwoch, 17. Januar 2018 statt.

Die jeweils nächste Sitzung der sieben BEAs finden Sie in der anhängenden Tabelle bzw. auf unserer Homepage.

Alle Interessierten (Eltern, Kita-Mitarbeiter, Elternvertreter aus Kita und GBS, ...)
sind herzlich eingeladen

bitte vormerken: nächste Sitzungstermine			
BEA´s:		LEA Hamburg:	
BEA Altona	Montag, 29. Januar 2018	Mittwoch, 17. Januar 2018	Mittwoch, 22. August 2018
BEA Bergedorf	Montag, 18. Dezember 2017	Dienstag, 20. Februar 2018	Donnerstag, 27. September 2018
BEA Eimsbüttel	Montag, 29. Januar 2018	Donnerstag, 22. März 2018	Dienstag, 23. Oktober 2018
BEA Harburg	Montag, 15. Januar 2018	Dienstag, 24. April 2018	Mittwoch, 21. November 2018
BEA Mitte	Montag, 18. Dezember 2017	Mittwoch, 16. Mai 2018	= Konstituierende Sitzung
BEA Nord	Mittwoch, 10. Januar 2018	Dienstag, 26. Juni 2018	
BEA Wandsbek	Dienstag, 23. Januar 2018		Donnerstag, 13. Dezember 2018

Öffentlichkeitsarbeitsgruppe des LEAs
E-Mail: o eag@lea-hamburg.de

Verein Geschäftsstelle LEA Hamburg
█ Leiterin der Geschäftsstelle
Grimm 14
20457 Hamburg
Telefon / Anrufbeantworter: 040 – 181 73 620
Fax: 040 – 181 73 653

Landeselternausschuss (LEA) Kindertagesbetreuung Hamburg
Grimm 14,
20457 Hamburg

Internet: www.lea-hamburg.de
E-Mail: info@lea-hamburg.de
Telefon / Anrufbeantworter: 040 – 181 73 620
Fax: 040 – 181 73 653

Vorstand:



Leitung der Geschäftsstelle:





ENTWICKLUNG DER KINDERTAGESBETREUUNG IN HAMBURG

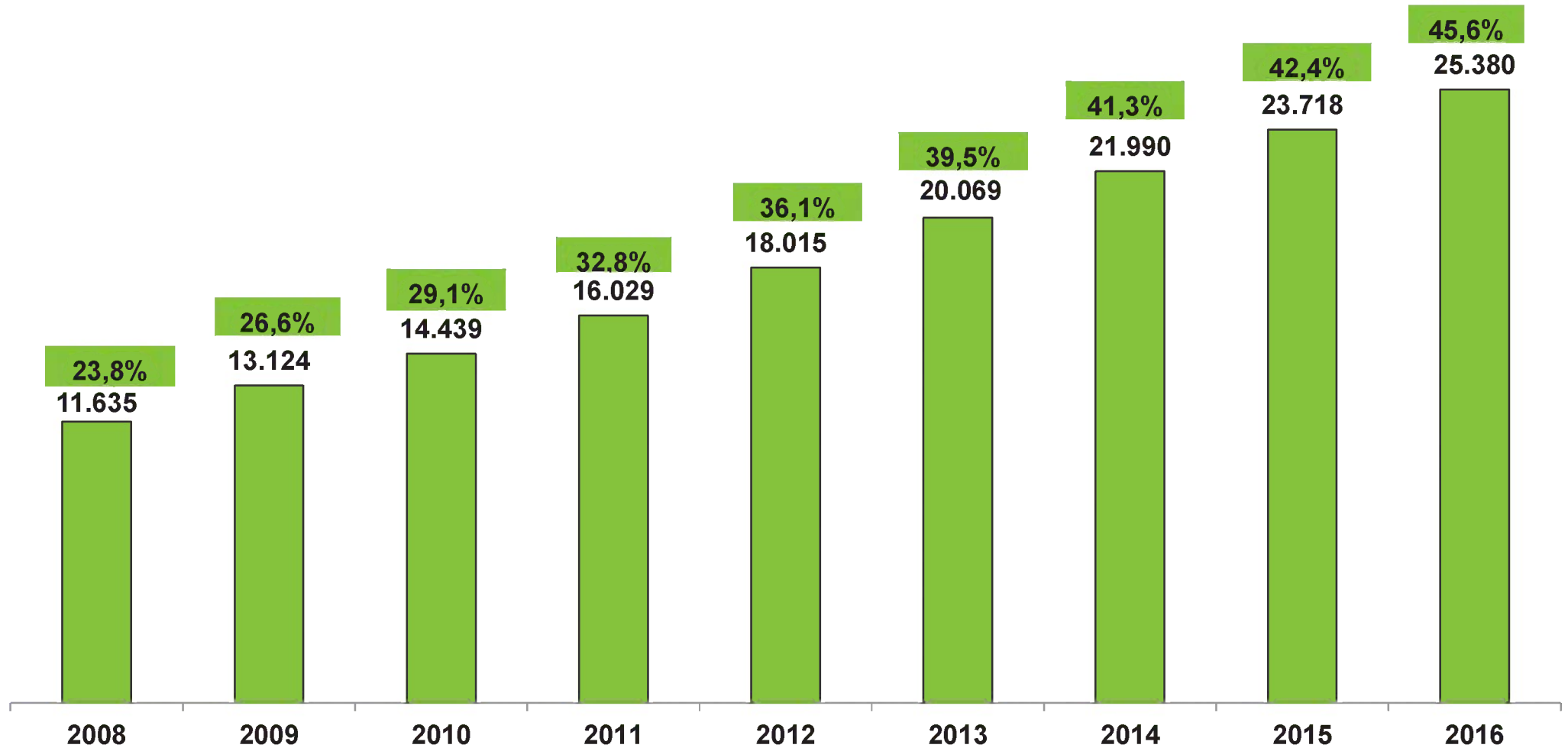


LEA-Vollversammlung am 12.12.2017 in Hamburg

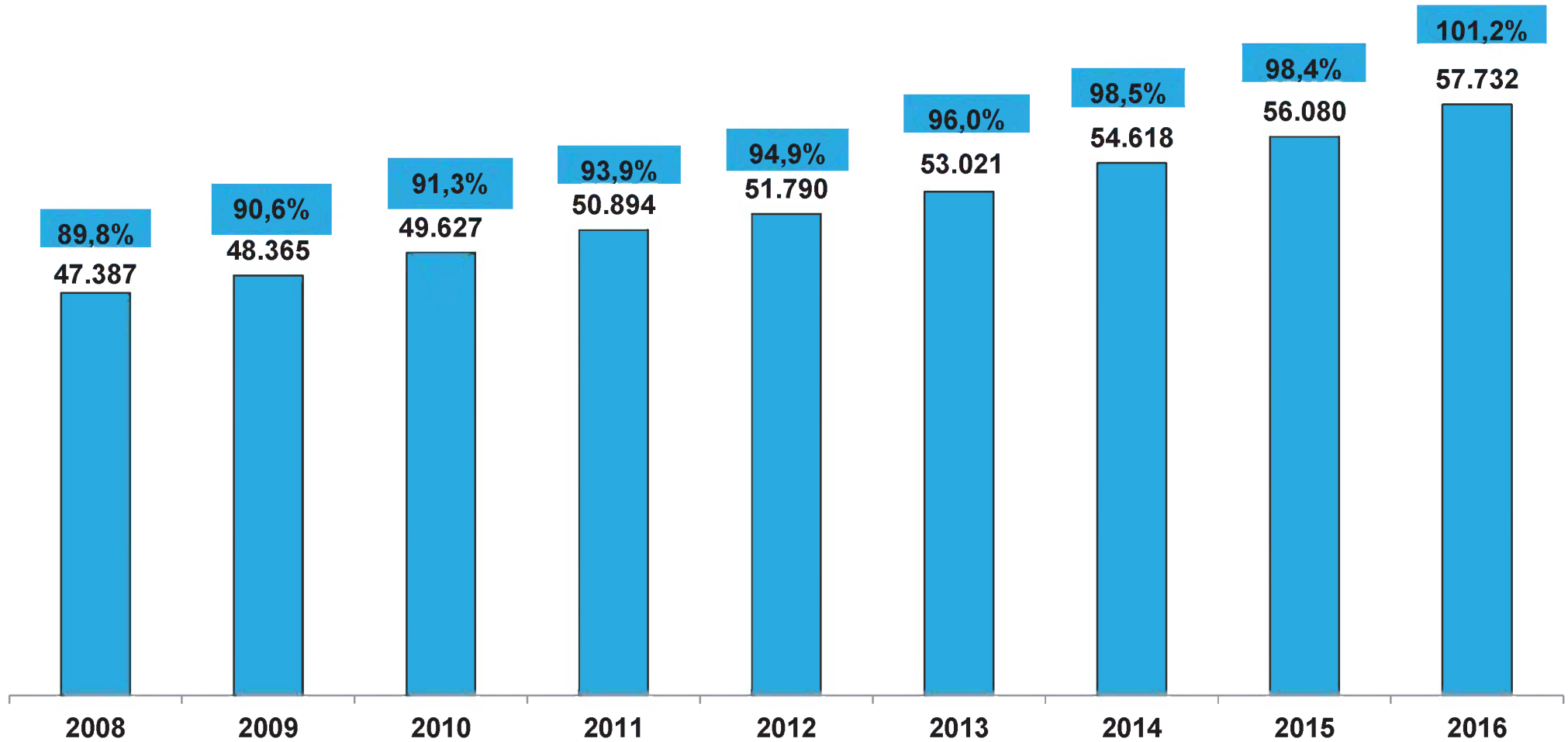


Hamburg

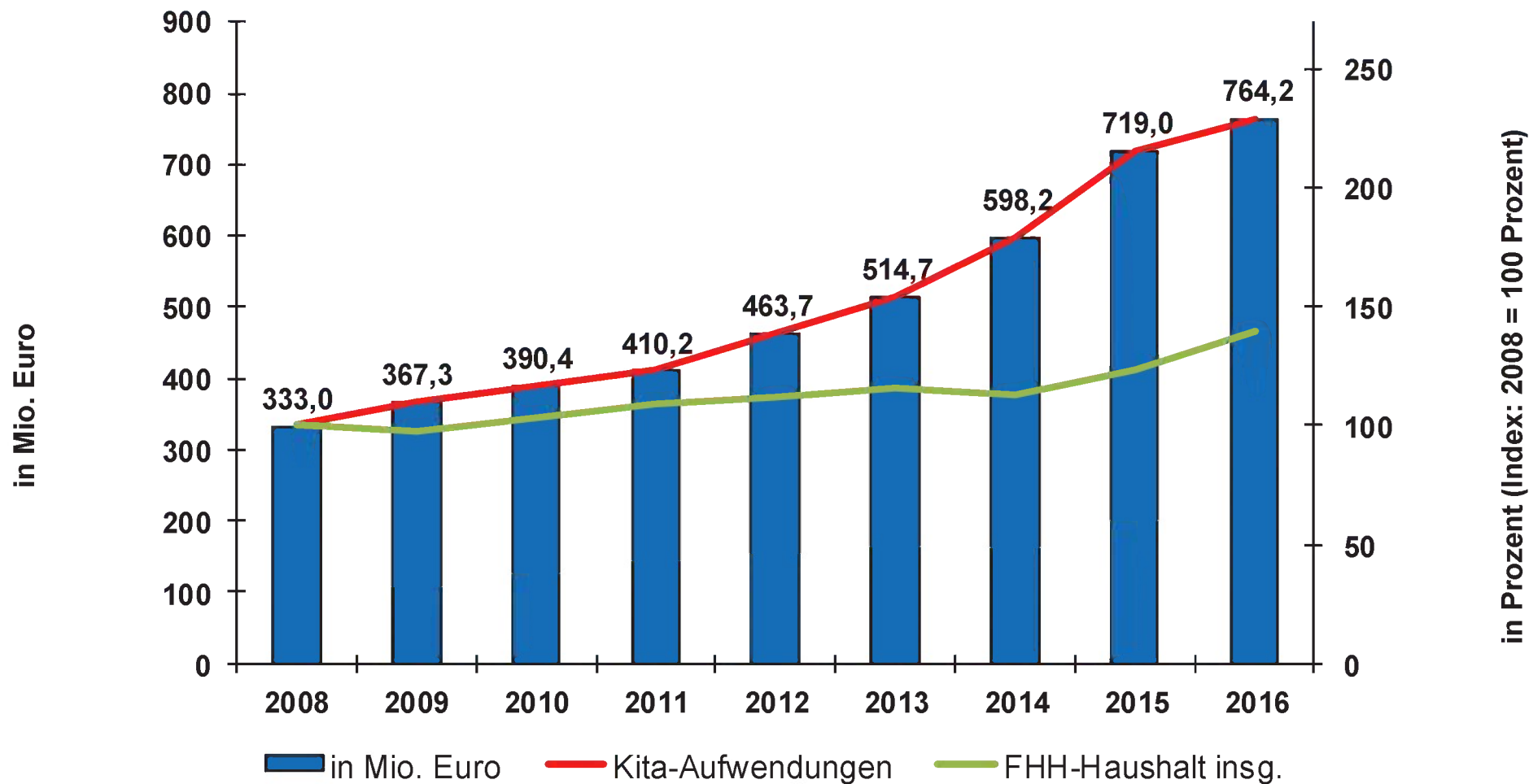
+ 13.700 BETREUTE KRIPPENKINDER IN KITAS UND KINDERTAGESPFLEGE (+ 118%)



+ 10.300 BETREUTE ELEMENTARKINDER IN KITAS, KINDERTAGESPFLEGE UND VORSCHULKLASSEN (+ 22%)



ZUSCHÜSSE STADT HAMBURG FÜR KITAS UND KINDERTAGESPFLEGE (OHNE HORT) - IN MIO. €



MAßNAHMEN SEIT 2011

- Seit August 2011 ist das Kita-Mittagessen für alle Kinder kostenfrei (ca. 16,6 Mio. € in 2016)
- Darüber hinaus wurden die Beitragserhöhungen des Vorgängersenats zurückgenommen (ca. 17,4 Mio. € in 2016)
- Im Jahr 2013 wurde KitaPlus gestartet. Es beinhaltet eine um 12 % verbesserte Personalausstattung für Kitas in sozial benachteiligten Quartieren (ca. 15,3 Mio. € in 2016).
- Seit August 2014 ist die 5 stündige Kita-Betreuung kostenfrei (ca. 82,9 Mio. € in 2016)
- Im Jahr 2015 erfolgte die Verbesserung des Krippenschlüssels für Kinder unter 24 Monaten um 10%.
- Im Jahr 2015 wurde der Leitungssockel für kleine Kitas um 50% erhöht.
- Im Jahr 2016 erfolgte die Verbesserung des Krippenschlüssels für Kinder zwischen 25 und 36 Monaten um 10%
(Kosten Erhöhung Krippenschlüssel + Leitungssockel ca. 13,9 Mio. € in 2016)



Insgesamt ca. 146 Mio. € Zusatzkosten im Jahr 2016

GEPLANTE MAßNAHMEN DER BASFI AB 2018

Verbesserung des **Krippenschlüssels auf 1 : 4** in vier Schritten beginnend am 01.01.2018

Zusätzlich werden dafür **mehr als 2300 Fachkräfte** benötigt.

Kosten für die FHH 2018: 23,0 Mio. €

Kosten für die FHH 2019: 48,3 Mio. €

Kosten für die FHH 2020: 74,5 Mio. €

Kosten für die FHH 2021: **101,7 Mio. €**

Am 02.06.2017 erfolgte dazu ein Beschluss der Vertragskommission Kita.

PÄDAGOGISCHES PERSONAL IN KITAS (1)

2011: 11.378 pädagogisches Fachkräfte

2016: 13.732 pädagogische Fachkräfte



+ 2.354

Ersatzbedarf im Jahr durch Renteneintritt und aus anderen Gründen: **ca. 750 Fachkräfte**

Verfügbare Absolvent/innen:

2007: ca. 500

2011: ca. 700

2017: ca. 1.150

2018: ca. 1.200

PÄDAGOGISCHES PERSONAL IN KITAS (2)

Durchschnittliche Wochenarbeitszeit:	31 Stunden
Vollzeitquote am 31.03.2016:	37,3%
Vollzeitquote am 01.03.2011:	36,7%
Quote vollzeitnahe Arbeitszeit am 01.03.2016:	56,4%

AUSWIRKUNGEN DER VOLKSINITIATIVE

Wenn die bereits eingeleiteten Maßnahmen des Senats nicht berücksichtigt werden:



ca. + 7.600 zusätzliche Fachkräfte



ca. + 349 Mio. €

Wenn die Maßnahmen des Senats berücksichtigt werden:



ca. + 5.200



ca. + 242 Mio. €

INHALTE DER ECKPUNKTEVEREINBARUNG

Vorbehalt: Notwendige Beteiligung des Bundes an den Betriebsmitteln – drei Beispiele

„(...)

4. auch beim **dritten Schritt** der Eckpunktevereinbarung mit den Vorbereitungen zu beginnen. Auf Basis der aktuellen Parameter soll unter Berücksichtigung des vereinbarten Qualitätsbeitrages der Träger ein Personalschlüssel von 1:4 im Krippenbereich nach Möglichkeit ab dem 1.8.2019 erreicht werden, was allerdings eine erhebliche Unterstützung des Bundes voraussetzt (siehe Ziffern 5 – 7).

5. ... vor diesem Hintergrund seine Anstrengungen, auf **Bundesebene eine verbindliche Kostenbeteiligung für Qualitätsverbesserungen** in der Kindertagesbetreuung zu erreichen, mit Nachdruck weiterzuführen, ...

6. sowie das **Klageverfahren gegen das Betreuungsgeldgesetz** vor dem Bundesverfassungsgericht und den politischen Einsatz gegen diese finanzielle wie politische Fehlinvestition mit Hochdruck weiterzuführen. Ziel ist eine Außerkraftsetzung dieses Gesetzes, damit die für das **Betreuungsgeld im Bundeshaushalt veranschlagte rund 1 Milliarde Euro für Qualitätsverbesserungen** in den Bundesländern genutzt werden kann. Im Erfolgsfall werden diese zusätzlichen Mittel in Hamburg für Qualitätsverbesserungen entsprechend der Eckpunktevereinbarung der Vertragskommission verwendet.“

FAZIT

Es gibt zwei **Begrenzungen**:

- Die notwendigen Fachkräfte für die Umsetzung der Volksinitiative sind am Arbeitsmarkt nicht vorhanden.
- Hamburg kann die zusätzlichen Ausgaben nicht allein aufbringen.

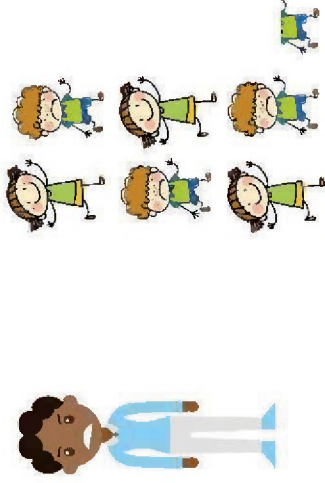
Folgende **Gefahren** würden sich ergeben:

- Es kommt zu einem Abbau von Betreuungsplätzen wegen fehlender Fachkräfte.
- Hamburg kann den Rechtsanspruch auf Kindertagesbetreuung nicht erfüllen.

Anfang des nächsten Jahres wird es ein Gespräch mit den Vertreterinnen der Volksinitiative geben.

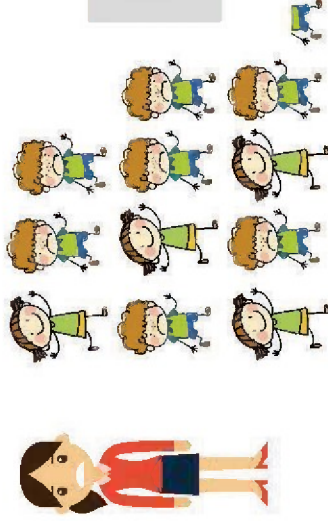
So ist es heute

Personalschlüssel 1: 5,1
Entspricht einer Fachkraft-Kind-Relation von 1: 6,4



+ 0 % der wöchentlichen Arbeitszeit
für mittelbare Pädagogik (z.B. Vorbereitungszeit)

Personalschlüssel 1: 9,0
Entspricht einer Fachkraft-Kind-Relation von 1: 11,25



+ 0 % der wöchentlichen Arbeitszeit
für mittelbare Pädagogik (z.B. Vorbereitungszeit)

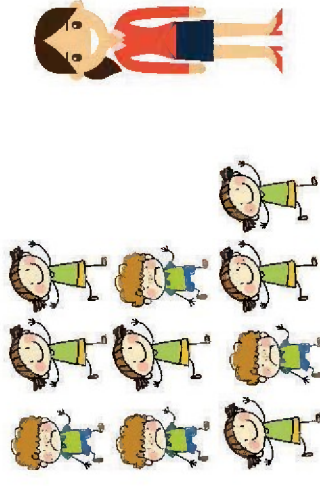
Was wir wollen

Personalschlüssel 1: 3
Entspricht einer Fachkraft-Kind-Relation von 1: 4



+ 7,55 % der wöchentlichen Arbeitszeit
für mittelbare Pädagogik (z.B. Vorbereitungszeit)

Personalschlüssel 1: 7,5
Entspricht einer Fachkraft-Kind-Relation von 1: 10



+ 7,5 % der wöchentlichen Arbeitszeit
für mittelbare Pädagogik (z.B. Vorbereitungszeit)

„MEHR HÄNDE FÜR
HAMBURGER
KITAS“

Krippe

Elementar

• Fachkraft-Kind-Relation

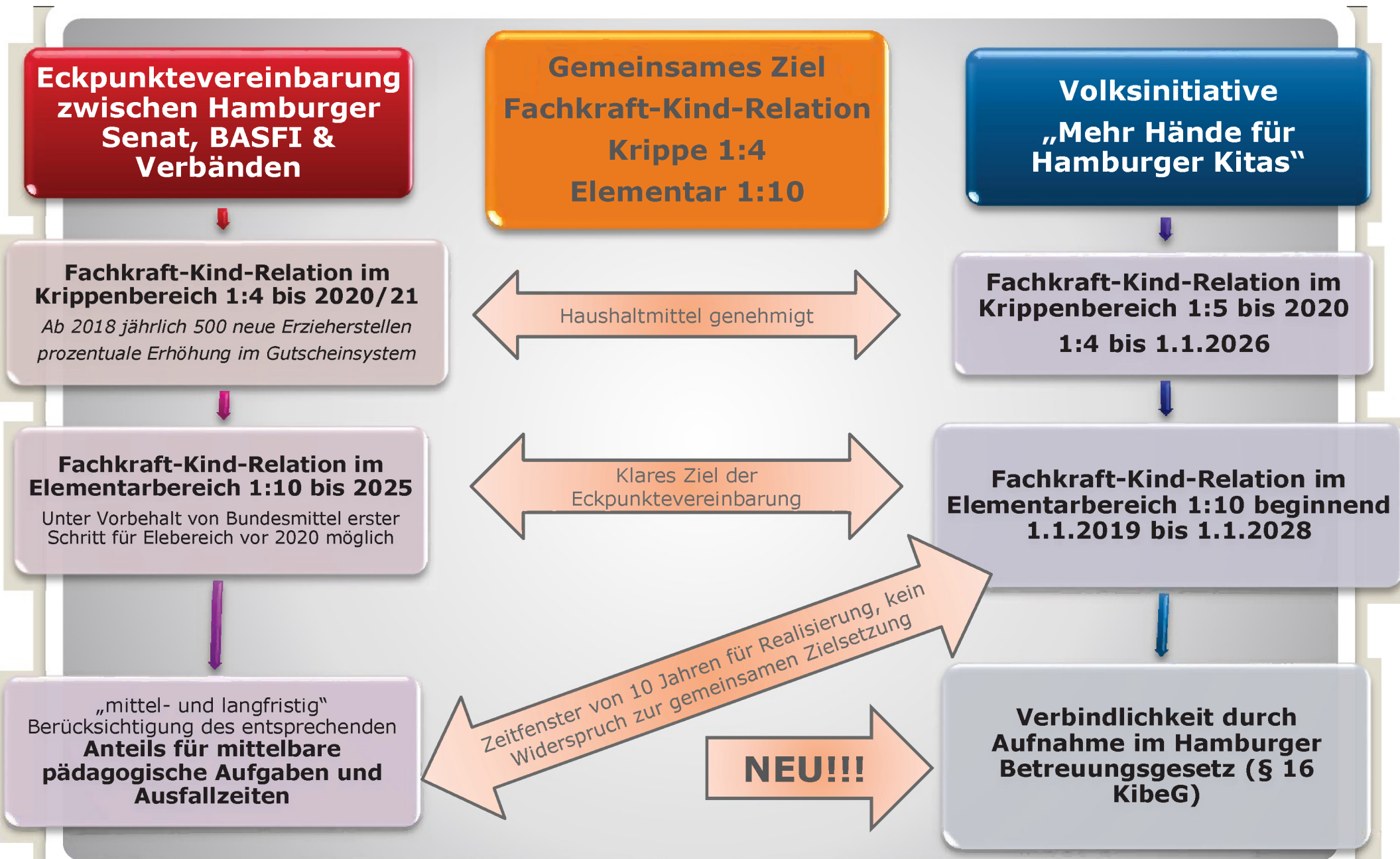
- Angabe, wie viele Kinder eine pädagogische Fachkraft in der praktischen Arbeit real begleitet
 - Krippe 1:4
 - Elementar 1:10
- Tatsächliche Betreuungssituation = **unmittelbare direkte Arbeit am Kind**
- Zeiten für die **mittelbare Pädagogik (7,55%)** sowie **Ausfallzeiten (17,45%)** sind darin enthalten und bereits berücksichtigt.

• Personalschlüssel

- **Anstellungsschlüssel;**
 - bezeichnet die **bezahlte Arbeitszeit** der pädagogischen Fachkräfte im Verhältnis zu den gebuchten Betreuungszeiten der Kinder bezogen auf den Zeitraum eines Jahres und unter der Annahme einer Vollzeitbeschäftigung
- Um die Zeit zu ermitteln, die eine pädagogische Fachkraft für die unmittelbare pädagogische Arbeit mit den Kinder zur Verfügung steht, müssen **zusätzlich zu den Ausfallzeiten Zeiten für die mittelbare pädagogische Arbeit angerechnet werden.**

Fachkraft-Kind-Relation 75% unmittelbare Pädagogik (Netto = Arbeit am Kind)	1:4 Krippe	1:10 Elementar
25% Ausfallzeiten + mittelbare Päd.		
Personalschlüssel 100% Jahresarbeitszeit (Brutto)	1:3	1:7,5

Begriffsdefinition



Gemeinsamkeiten & Unterschiede

Rechtsanspruch

- Seit 1996 Rechtsanspruch auf Betreuung in Kita für Kinder im Alter von 3-6 Jahren
- Seit 2013 Rechtsanspruch auf frühkindliche Förderung in Kita oder Tagespflege für Kinder ab dem ersten Lebensjahr (§24 SGB VIII)

Kita-Ausbau

- Betreuungsquote in Hamburg
 - Elementar 90,0% der 3-5Jährigen
 - Krippe 42,9% der 0-2 Jährigen (2016 statistisches Bundesamt)

Beitragsfreiheit

- Finanzielle Entlastung von Familien
- Seit 2014 Beitragsfreiheit für 5 Stunden-Betreuung
- Bei Betreuung mehr als 5 Stunden – einkommensabhängige Elternbeiträge

Betreuungsqualität

- FHH - Bekenntnis zur Verbesserung der Betreuungsqualität
 - Bildungsempfehlungen
 - Kita-Plus

Familie & Beruf

- Steigende Erwerbstätigkeit von Eltern
- Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse



Argumente für die Forderung der Volksinitiative

Bundesebene

- Kita-Qualitätsgesetz auf Bundesebene
- Anstrengungen auf Bundesebene zur verbindlichen Kostenbeteiligung für Qualitätsverbesserungen
- Nichtverbrauchte Haushaltsmittel des Bundes an Länder verbindlich für Verbesserung der Betreuungssituation in Krippe und Kita weitergeben

Hamburg

- Ziel des Hamburger Senats: kinderfreundlichste Stadt in Deutschland
- Eckpunktevereinbarung (2014)

Fachkräfte

- Ausbildungsoffensive der Stadt Hamburg
- Fachkräftegewinnung

Kita-Netzwerk

- Ziel: gesetzlich verbindliche Verbesserungen in der Personalausstattung in Hamburger Kitas unter Berücksichtigung von Ausfallzeiten & Zeiten für mittelbare Pädagogik
- Gleiches Endziel wie Eckpunktevereinbarung, zeitlich vorgezogen eine stufenweisen Verbesserung der Rahmenbedingungen auch im Elementarbereich
- Ziel:
 - Fachkräftesicherung durch verbesserte Arbeitsbedingungen &
 - bessere Begleitung in der Ausbildung = Gewinnung neuer Fachkräfte



Argumente für die Forderung der Volksinitiative



Für eine bessere Zukunft ...



LEA

Landeseiternauschus:
Kindertagesbetreuung

Newsletter

Ausgabe 1/2018

Newsletter des LEA Hamburg

Januar 2018

>>> Informationsblatt rund um die Kindertagesbetreuung <<<
>>> in Kitas und GBS Standorte <<<

Liebe LEA-Interessierte,

Das neue Jahr gleicht einem Geschenkpäckchen:

Hübsch verpackt, kennt keiner den Inhalt.

Voller Spannung wird es ausgepackt.

Neugierig ob sich der Inhalt

mit der Erwartung und den Wünschen deckt.

Manchmal ist es eine freudige Überraschung,

manchmal weniger erfreulich.



Mit diesen (auf einer Karte entdeckten)

Spruch wünschen wir Allen einen

guten Start und freuen uns auf eine

weiterhin gute Zusammenarbeit.

Was das Jahr alles bringen wird, können wir nicht vorhersagen.

Aber was Sie in der ersten Ausgabe unseres Newsletters in 2018 vorfinden schon.

Wir informieren Sie in erster Linie über die Diskussionsrunde zur Volksinitiative „Mehr Hände für Hamburgs Kitas“ und was sich zwischenzeitlich ergeben hat.

Des Weiteren erhalten Sie Infos zu den erzielten Ergebnissen der Volksinitiative Gute Inklusion und zu aktuellen Ausschreibungen.

Ihr LEA Team

Diskussionsrunde zur Volksinitiative „Mehr Hände für Hamburgs Kitas“

Die LEA Sitzung am 12. Dezember 2017 stand ganz im Zeichen der vom Kita Netzwerk initiierten Volksinitiative „Mehr Hände für Hamburgs Kitas“. Die Vertrauenspersonen Alexandra Balthasar, Marina Jachenholz und Steffi Reiher, sowie seitens der Sozialbehörde (BASFI) Dr. Dirk Bange erläuterten ihre jeweilige Sichtweise bzw. Auswirkungen der Forderungen. In ihrer jeweiligen Präsentation skizzierten sie die Ausgangsbasis, die jetzige Situation und was kommen wird.

Naturgemäß weichen die Interpretationen voneinander ab. So wurde von den Vertreterinnen der INI deutlich betont, dass sie **eigentlich** nur das einfordern, was der Hamburger Senat schon beschlossen hat. So steht im rot-grünen [Koalitionsvertrag](#) (S. 73): "Die Koalitionspartner bekennen sich zu dem Ziel, bis spätestens zum Doppelhaushalt 2025/2026 eine reale Fachkraft-Kind-Relation von eins zu vier im Krippenbereich und eins zu zehn im Elementarbereich zu erreichen." Und auf S. 74: „Gut ausgebildete Erzieherinnen und Erzieher sind die Garanten für eine gute frühkindliche Bildung. Die Koalitionspartner sind sich einig, die Ausbildungskapazitäten laufend dem Fachkräftebedarf anzupassen“.

Eine Fachkraft-Kind-Relation von 1:4 im Krippen- und 1:10 im Elementarbereich – dies sind genau die Werte, die die INI einfordert. Um dies zu erreichen sind natürlich auch mehr Fachkräfte erforderlich.

Stellt sich also die Frage: **Wo ist dann das Problem, wenn beide Seiten eigentlich das gleiche wollen und die INI sogar von einem längeren Zeitfenster als der HH Senat ausgeht?**



Wie so oft, liegt der Teufel im Detail. Und hierbei geht es zum einen um die Berücksichtigung der mittelbaren Pädagogik (z. B. Vorbereitungszeit, Elterngespräche) und der Ausfallzeiten (Urlaub, Krankheit, etc.) Daher ist die Unterscheidung nach

Die INI verlangt, dass Zeiten für die mittelbare Pädagogik mit 7,55% und Ausfallzeiten mit 17,45% - in Summe 25% berücksichtigt / angerechnet werden. Ausgehend von einem Gesamtanteil entsprechen die 25% genau der Minimalforderung, die die Bertelsmann-Stiftung angegeben hat (vgl. Bock-Famulla, 2008)

Personalschlüssel - Fachkraft-Kind-Relation – wo liegen die Unterschiede?

Das Kita Netzwerk hat auf seiner Homepage nachfolgende [Definitionen](#) eingestellt:

- „Der **Personalschlüssel** beschreibt einen Anstellungsschlüssel; er bezeichnet die bezahlte Arbeitszeit der pädagogischen Fachkräfte im Verhältnis zu den gebuchten Betreuungszeiten der Kinder bezogen auf den Zeitraum eines Jahres und unter Annahme einer Vollzeitbeschäftigung“ (Viernickel 2010: 7).
Man kann es sich auch so merken: Der Personalschlüssel gibt an, wie viele Fachkräfte wie viele Kinder betreuen – AUF DEM PAPIER, d.h. Ausfallzeiten (Urlaub, Fortbildung, Krankheit) und Zeiten für die mittelbare Pädagogik (Vor- und Nachbereitung, Dokumentation, Beobachtung, ...) werden nicht berücksichtigt. So entspricht der Personalschlüssel nicht der tatsächlichen Betreuungsrelation in der Praxis. Berücksichtigt man die durchschnittlichen Ausfallzeiten von 17,55% und die Zeiten für die mittelbare Pädagogik mit durchschnittlich 7,45% ergibt sich die tatsächliche Betreuungsrelation, die sogenannte Fachkraft-Kind-Relation.
- „Die **Fachkraft-Kind-Relation** beschreibt die Betreuungsrelation aus der Perspektive der Kinder: Sie gibt an, für wie viele Kinder jeweils eine pädagogische Fachkraft zur Verfügung steht“ (Viernickel 2010: 8). Die Fachkraft-Kind-Relation beschreibt also die tatsächliche Betreuungsrelation und gibt demzufolge immer ein ungünstigeres Verhältnis an, da sie die Ausfallzeiten (Urlaub, Krankheit, Fortbildung,...) und die Zeiten für die mittelbare Pädagogik berücksichtigt.

Neben den Koalitionsvertrag spielt auch die [Eckpunktevereinbarung](#) eine wichtige Rolle. In dieser zwischen der BASFI und den Kita Verbänden getroffenen Vereinbarung gibt es folgenden Vorbehalts. „Vorbehaltlich einer notwendigen Beteiligung des Bundes an den Betriebsmittel“.

Da erkennbar war, dass nicht genügend Fachkräfte z. V. stehen, wurde folgende Veränderung vorgenommen:

Für den Krippenbereich werden die Personalveränderungen in vier Etappen vorgenommen. Es werden jeweils zum 1. Januar der Jahre 2018 bis 2021 500 Fachkräfte neu eingestellt, um dann im Jahr 2021 auf einen Personalschlüssel von 1:4 zu kommen.

Die Sitzung endete mit dem Versprechen der Sozialbehörde, dass es Anfang 2018 ein Gespräch mit den Vertreterinnen der Volksinitiative geben wird.

Zwei Tage nach der LEA Sitzung / Diskussionsrunde wurde die schriftliche kleine Anfrage (SKA) „Verstößt die eingereichte Volksinitiative „Mehr Hände für Hamburger Kitas“ gegen die Hamburger Verfassung? Gefährdet die Volksinitiative den Rechtsanspruch auf Kindertagesbetreuung? (2) - [DS 21/11376](#) von Vertretern der Regierungsfraktion eingereicht. In dieser wird u. a. nach den finanziellen



Mehrbelastungen gefragt, welche personelle und sonstige Mehrbedarfe sich aus der Umsetzung ergeben würden und welche Auswirkungen auf den Rechtsanspruch auf Kindertagesbetreuung entstehen.

Die SKA wurde kurz vor Weihnachten beantwortet. Darin wird beschrieben, dass sich ein Mehrbedarf an Ressourcen in Höhe von ca. 7.500 zusätzlichen Fachkräften und ca. 350 Mio. € Kosten ergeben.

Das Kita Netzwerk reagierte mit ihrer Pressemitteilung und hinterfragte daraufhin den Umsetzungswillen: „Wenn hinter den Aussagen im Koalitionsvertrag und Eckpunktevereinbarung auch der konkrete Umsetzungswille gestanden hat, muss klar gewesen sein, dass dies ausfinanziert werden muss. Also, es sind keine Kosten, die durch die Volksinitiative entstehen, sondern durch die Umsetzung der Versprechen des Senats. Versprechen, die den Hamburger Bürgerinnen und Bürgern gemacht wurden!“ und weiter: „Bereits mit Einführung der Elternbeitragsfreiheit, des Rechtsanspruches und dem (richtigen und konsequenten) Platzausbaus hätte auch mitgedacht werden müssen, dass eine Folge dieses Quantitätsausbaus ein erhöhter Bedarf an Fachkräften ist. ... Der Senat geht von ca. 7.500 zusätzlichen Fachkräften und ca. 350 Mio. € Kosten aus. Leider legt der Senat uns nicht offen, wie er zu diesen Ergebniswerten kommt“.

Auf der Sitzung am 12. Dezember berichtete Dr. Bange ebenfalls von etwa 7.600 zusätzlichen Kräften und 349 Mio. € – allerdings mit der Ergänzung, dass es sich dabei um die Ressourcen handelt, die ohne Berücksichtigung der bereits eingeleiteten Maßnahmen benötigt werden. Ohne diese kam er auf 5.200 zusätzliche Fachkräfte und 242 Mio €. Viele Zahlen, die für viel Verwirrung sorgen.

Wie sich der LEA zur Volksinitiative positioniert, entscheidet sich auf der nächsten LEA Sitzung am Mittwoch, den 17. Januar 2018.

Weitere Info zu finden auf unserer Homepage unter: [Protokolle](#)



(Volks) Initiative Gute Inklusion f. HH Schüler

Vor der INI ist nach der INI – nach den erfolgreichen Gesprächen und der Annahme der Ergebnisse durch die Hamburger Bürgerschaft hat sich die Volksinitiative aufgelöst. Die bisherigen Mitglieder haben sich entschlossen weiter aktiv zu bleiben um u. a. die Umsetzung der vereinbarten Ziele mit zu begleiten.

Wie sehen die erzielten Verbesserungen aus?

- Mehr pädagogisches, therapeutisches und pflegerisches Personal
- Verbesserung für den Bereich Lernen, Sprache und emotionale und soziale Entwicklung (LSE)
- Mehr Doppelbesetzung
- Therapie und Pflege in der Inklusion

Den kompletten Wortlaut finden Sie in den anhängenden Drucksache „Maßnahmen zur Verbesserung der Inklusion an Hamburgs Schulen –Konsens mit den Initiatoren der Volksinitiative „Gute Inklusion“ [DS 21/11428](#) und [DS 11/11250](#)

Weitere Info zu den Forderungen, Zielen usw. unter: <http://gute-inklusion.de/>



Veranstaltungshinweise

Uns erreichen eine Vielzahl von Veranstaltungshinweisen rund ums Thema Kita und GBS. Diese leiten wir über unsere E-Mail-Verteiler weiter. Sie finden diese aber auch in der jeweils aktuellen Fassung auf unserer Homepage.

- 16. Januar 2018, 17 Uhr
CCKids Competence Center Kids an der HAW Hamburg „Aufwachsen von Kindern in gesellschaftlicher Verantwortung. Entwicklung fördern – Bedingungen gestalten“ /
Forschungskolloquium: **Personalentwicklung in Kindertageseinrichtungen: Ziele, Strategien und Rolle der Träger**. Als Referentinnen stehen Julia Overmann und Professor Dr. Petra Strehmel z. V. Weitere Info <http://www.haw-hamburg.de/ckkids>

- Ab 22. Januar 2018 an acht Montag-Abenden / Leben mit Behinderung HH veranstaltet wieder einen Elterngesprächskreis für Eltern mit einem Kind mit Beeinträchtigung oder Behinderung im Altern von 0 – 7 Jahren. Dieser Gesprächskreis dient u. a. dem gegenseitigen Kennenlernen, Erfahrungsaustausch, Info zu gesetzlichen Regelungen und Hilfsangeboten. Weitere Info unter: <https://www.lmbhh.de/aktuelles/termine>

Weitere Info finden Sie unter folgendem Link: [LEA Veranstaltungsliste](#)

Aktuelle Ausschreibungen / Wettbewerbe

Wir fassen hier eine aktuelle Auswahl von Ausschreibungen / Wettbewerben zusammen, für die sich Kitas und Schulen bewerben können. Diese Liste ist sicherlich nicht vollständig. Wir würden uns daher freuen, wenn Sie uns über weitere interessante Ausschreibungen / Wettbewerbe informieren, die auch für andere Einrichtungen von Interesse sein könnten und wir diese dank Ihrer Unterstützung dann auch weiterleiten könnten.

Geben Sie uns doch bitte auch Rückmeldung dazu, wie diese Ausschreibungen bei Ihnen aufgenommen werden: Stoßen Sie auf Interesse? Stehen Sie Ihnen eher skeptisch gegenüber?

Wir würden uns freuen, wenn Sie uns auch hierzu an Ihren Gedanken, an Ihrer Haltung dazu / dagegen teilhaben lassen und würden diese Rückmeldungen aufnehmen und ggfs. auf den Sitzungen bzw. im nächsten Newsletter thematisieren.

Vielen Dank im Voraus!

Chronologisch nach Einsendeschluss:

- **Goldene Göre des Deutschen Kinderhilfswerk**
Preis für Kinder- und Jugendbeteiligung. Seit Anfang Dezember 2017 können wieder Bewerbungen eingereicht werden. Ausgezeichnet werden Projekte, die die Kinder- und Jugendbeteiligung bei der Gestaltung der Lebenswelt fördern. Insgesamt werden 12. 000 Euro ausgepriesen. Die Projekte sollen bereits gestartet bzw. im letzten halben Jahr abgeschlossen worden sein.
 - Bewerbungsfrist endet am **31. Januar 2018** / Bewerbung online
<https://www.dkhw.de/mitmachen/beteiligungspreis-goldene-goere/>
 - Preisverleihung findet am 11. Juni im Europa Park Rust statt
 - Weitere Info unter: <https://www.dkhw.de/mitmachen/beteiligungspreis-goldene-goere/bewerbung-2018/>



LEA

Landeseiternausschuss:
Kindertagesbetreuung

Newsletter

- Kita Online-Wettbewerb „**Forschergeist 2018**“ / Ausgezeichnet werden herausragende Projekte, die Mädchen und Jungen für die Welt der Naturwissenschaften, Mathe oder Technik begeistert hat. Gesucht wird jeweils das beste Projekt eines Bundeslandes. Die Landessieger erhalten ein Preisgeld in Höhe von jeweils 2.000,00 € zur Förderung der Bildungsarbeit in der Kita. Außerdem erhält der Bundessieger eine weitere Geldprämie und es können Sonderpreise vergeben werden.
 - Einsendeschluss **31. Januar 2018**.
 - Weitere Info unter: <https://www.forschergeist-wettbewerb.de/de/>

 - **Poster Wettbewerb „Kleine Hände, große Zukunft“** der Kita Wettbewerb des Handwerks will Kita Kinder für das Handwerk begeistern. Mitmachen können alle Kita Kinder zwischen 3 und 6 Jahren. Nach einem Besuch bei einem Handwerker / einer Handwerkerin vor Ort oder von diesen in der Kita soll ein Riesenposter zur Aktion gemeinsam mit den Kindern gestaltet werden. Zur Bewerbung soll ein Digitalbild zusammen mit einer kurzen Erklärung und einiger Entstehungsbilder eingesandt werden. Zu gewinnen gibt es für die Landessieger 500 Euro für ein Kita Fest oder einem Projekttag zum Thema Handwerk.
 - Einsendeschluss **5. Februar 2018**
 - Weitere Info unter: <https://www.amh-online.de/projekte/kita-projekt/der-kita-posterwettbewerb-des-handwerks.html>

 - Wettbewerb „**Sei weltbewegend!**“ – **Verantwortungsvoll handeln – Miteinander gestalten!** Thema des diesjährigen Schülerwettbewerbs des Bundespräsidenten. Damit sollen die 17 nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs) aus der Agenda 2030 im Fokus gerückt werden. Kinder und Jugendliche sollen zu gemeinsamem, verantwortlichem und nachhaltigen Handeln angeregt werden. Beteiligen können sich Schüler und Schülerinnen der Jahrgangsstufen 1 – 13 (Schülergruppen mit mindestens 2 Personen) aller Schulformen.
 - Einsendeschluss **1. März 2018**
 - Weitere Info unter: <https://www.eineweltfueralle.de/der-wettbewerb/wettbewerb.html>

 - **Echt Kuh´l – „Vom Gras ins Glas „** ist das Motto des bundesweiten Schülerwettbewerb zur nachhaltigen Landwirtschaft und Ernährung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL). Schüler der Klassen 3 – 10 aller Schulformen können mitmachen.
 - Einsendeschluss: **31. März 2018**
 - Weitere Info unter: <http://www.echtkuh-l.de/>

 - **Ideenwettbewerb rund ums Thema „Esskultur und Nachhaltigkeit“**
Organisiert vom Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE). Angesprochen sind alle Akteure einer nachhaltigen Esskultur – u. a. Kitas. Gesucht werden Projekte mit Multiplikator_innenwirkung, die einen Beitrag zur Umsetzung der globalen Nachhaltigkeit leisten.
 - Weitere Info unter:
<http://www.nachhaltigkeitsrat.de/presseinformationen/pressemitteilungen/detailansicht/artikel/nachhaltigkeitsrat-startet-ideenwettbewerb-esskultur-und-nachhaltigkeit/>
-



Kommen Sie zur nächsten BEA oder LEA Sitzung!

Die Bezirksselternausschüsse (BEA) und der Landeselternausschuss (LEA) tagen regelmäßig. In der Regel sind die Sitzungen öffentlich – **Alle Interessierte sind dann herzlich eingeladen**. Auch die BEAs behandeln in ihren Sitzungen wechselnde Themen/ Schwerpunkte.

Die nächste **LEA Sitzung** findet am **Mittwoch, 17. Januar 2018** statt.

Die [Einladung](#) wurde bereits versandt und steht auf unserer Homepage zum Download bereit.

Wir haben Lea Grawert, Projektleiterin bei Unternehmer ohne Grenzen e. V. zu Gast

Sie stellt uns das Projekt: „**Eltern – Initiativ für Bildung (EiBi)**“ vor. Bei diesem Projekt steht die Hamburg weite Vernetzung der interkulturellen Elternvereine und Migrantenselbstorganisationen im Mittelpunkt. Erste Info dazu erhalten Sie hier: <http://uog-ev.de/eltern-initiativ-fuer-bildung-elbi/>

Dann wird es – wie bereits erwähnt - um die Volksinitiative „Mehr Hände für Hamburgs Kitas“ gehen. Im Dezember fand im Rahmen der LEA Sitzung die Diskussionsrunde statt – nun sollen die gewählten LEA Delegierten der sieben Bezirksselternausschüsse über die Stellung des LEAS abstimmen.

Anliegend die Termine der nächsten BEA Sitzungen (alphabetisch nach BEA):

- **BEA Altona und Eimsbüttel** gemeinsame Sitzung am Montag, 29. Januar 2018, 19:30
im HH-Haus Eimsbüttel, Raum 14, Doormannsweg 12, 20259 HH
- **BEA Bergedorf** und **BEA Mitte** gemeinsame Sitzung am Montag, 29. Januar 2018 / Ort folgt
- **BEA Harburg** am Montag, 15. Januar 2018, 19:00 - SDZ Harburg, 4. Stock, Rathausforum 1
- **BEA Mitte** (s.o. gemeinsame Sitzung mit BEA Bergedorf) 29. Januar 2018 / Ort folgt
- **BEA Nord** am Mittwoch, 10. Januar 2018 / Evang. Kita Matthäus, Poßmoorweg 48, 22301 HH
- **BEA Wandsbek** – am Dienstag, 23. Januar 2018, 19:30 / Ort folgt

Die Einladungen zu den BEA- und LEA-Sitzungen, sowie zu weiteren interessanten Veranstaltungen finden sich auf der LEA Homepage unter Termine. Protokolle der Sitzungen werden auf der jeweiligen BEA-Homepage hinterlegt. Wir freuen uns Sie auf einer der nächsten Sitzungen begrüßen zu dürfen!

Weitere interessante Themen erfahren Sie über die BEAs.

Viele Informationen rund um Kita und GBS finden Sie auch auf unserer Homepage z. B. unter Aktuelles, Informationen, GBS, ... Wann, was, wo im LEA und den sieben BEAs gerade aktuell ist, finden Sie auf der jeweiligen Homepage-Seiten und terminlich zusammengefasst unter: [LEA / BEA -und weitere - Termine](#)

LEA Newsletter

Um die Eltern, von denen wir gewählt wurden, genauso wie alle Interessierten besser informieren zu können, bieten wir u. a. unseren E-Mail-Newsletter an.

Wie sie sich für diese registrieren können, lesen Sie bitte nach unter: [LEA Newsletter](#)

Impressum:
LEA Landeselternausschuss Kindertagesbetreuung Hamburg
Grimm 14, 20457 Hamburg
Tel. / Fax: (03212) 116650
E-Mail: info@lea-hamburg.de / <https://www.lea-hamburg.de>
Texte, soweit nichts anderes angegeben: Angelika Bock

Für Lob und Anregungen sind wir dankbar.

Haben Sie eine Information bei uns nicht gefunden oder möchten Sie mit uns Kontakt aufnehmen, so wenden Sie sich bitte an info@lea-hamburg.de

Ihr LEA Team

Gäste- und Krisenwohnangebote von Trägern, die im Rahmen von SAJF durch die Bezirksämter gefördert werden

Bezirksamt	Anzahl Angebote	Anzahl Plätze	Anmerkungen
Hamburg-Mitte	1	6	Alle Altersgruppen.
Altona	2	8	Auch für Minderjährige.
Eimsbüttel	5	15	Alle Altersgruppen.
Hamburg-Nord	1	2	Mädchen, junge Frauen
Wandsbek	3	15	16 Jahre und älter
Bergedorf	0	0	
Harburg	0	0	
Gesamt	12	46	

Hinweis: Bei den Angeboten handelt es sich durchweg nicht um „Notschlafplätze für junge Erwachsene“. Alle Angebote sind im Sozialraum verankert. Der Zugang kann über kooperierende Träger im Sozialraum oder auch über einen ASD erfolgen.

Erste Konzeptskizze eines generalistischen, praxisintegrierenden Studienmodells der Evangelischen Hochschule für Soziale Arbeit & Diakonie Hamburg

Im Rahmen einer Arbeitsgruppe unter Beteiligung von [REDACTED] sind Überlegungen zu einem erweiterten Angebot an mögliche Kooperationspartner für ein praxisintegrierendes Studienmodell entwickelt worden.

Die Überlegungen dieser Arbeitsgruppe zielen nicht nur auf den Wunsch der FHH ab, Absolventen und Absolventinnen namentlich für den Allgemeinen Sozialen Dienst und Schulsozialarbeit, Gefängnissozialarbeit u.a. zu gewinnen, sondern adressieren auch interessierte Träger insbesondere der Diakonie bzw. deren Einrichtungsorganisationen in der Eingliederungs-, Kinder- und Jugendhilfe sowie im Bereich Flucht und Migration. Strategisches Ziel der Evangelischen Hochschule ist es, dieses nicht nur in Hamburg wachsende Studiensegment insgesamt zu bedenken und die Interessen der FHH/BASFI in einem von der Hochschule verantworteten Gesamtkonzept aufzuheben.

Strukturüberlegungen zu einem generalistischen, praxisintegrierenden Studienmodell

Der weiter auszuarbeitende Vorschlag zielt auf eine von der Hochschule entwickelte und verantwortete Verschränkung von BA Vollzeit und BA berufsintegrierend zu einem gemeinsamen praxisintegrierenden Konzept, dessen curriculare Entwicklung die EH federführend verantworten muss. Dieses Angebot soll nicht auf die Kooperation mit der FHH beschränkt werden, sondern es wird der Kontakt mit geeigneten Trägern gesucht, die vor vergleichbaren Personalproblemen wie die FHH stehen. Die folgende Modellskizze enthält Optionen und mögliche Perspektiven, über deren Konkretionen in der AG noch keine Einigkeit besteht. Unter Prämissen sind erste Voraussetzungen der EH genannt, die Chancen werden zugleich als Herausforderungen verstanden, die es strukturiert zu diskutieren gilt.

Die Arbeitsgruppe hat dem Hochschulsenat vorgeschlagen, den unten stehenden zunächst nur grob skizzierten Entwurf eines *generalistischen und* praxisintegrierenden Studienmodells als Grundlage für mögliche weitere Gespräche mit der Planungsgruppe der FHH und weiteren Praxispartnern (DW, RH u.a.) zu nehmen, vorbehaltlich grundlegender Umsetzungs Herausforderungen, die gelöst werden müssen. Der Hochschulsenat hat dem zugestimmt und den Rektor gebeten, weitere Gespräche mit der Stadt unter dieser Perspektive zu eruiieren.

Praxisintegrierendes Bachelorstudium
„Soziale Arbeit & Diakonie“

	Vollzeitstudiengang	Bi-Studiengang
	<i>Studierende unterschiedlicher Träger</i>	
1. Studienjahr 60 CP	Grundstudium Vollzeitstudium (5 Tage/Woche: 100 % Studium) Studis in der VL-freien Zeit in der Praxis	
	↓	
2. Studienjahr 60 CP	Angeleitete Praxis (studienintegriertes Praktikum) <ul style="list-style-type: none"> • 3. Semester: 2 Tage/Woche Studium (M5+M6) • 4. Semester: 1 Tag/Woche Studium (M 6) 	Oder: Praxisintegriertes Studium Oder: Mix aus beiden Bereichen
	↔	
	↘	
3. Studienjahr 60 CP		Praxisintegriertes Studium Mindestens 1 Tag/Woche Studium (inkl. Selbstlernzeit) → Studium einer Vertiefung (u.a.)

Prämissen

- Curriculare Autonomie/Verantwortung der Hochschule;
- generalistische Ausrichtung;
- Mehrere Kooperationspartner;
- Verschränkung der Lehre aus beiden Studienbereichen;
- Anknüpfung an den Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit.

Chancen und Herausforderungen

- Attraktives Modell für Träger (Personalgewinnung/-bindung), Begegnung der Anfrage nach dualen Studienmodellen für Berufsanfänger*innen;
- Finanzierung: Ausbau der Kapazitäten und Ressourcen notwendig
- Aufnahmeverfahren
- Studienlogistik/Komposition der Inhalte - Curriculare Veränderungen/Erweiterungen in beiden Studienbereichen notwendig
- Steuerung/Verwaltung/Räume
- Finanzierungsweise (Hochschule vs. Individuen)
- Höhe der Kontingente/Studienplatzkapazitäten → Veränderungen im Gesamtgefüge
- Gestaltung und Zuordnung des 2. + 3. Studienjahres: Verzahnung Theorie/Praxis
- Praxisanteile im 1. Studienjahr: Das erste Studienjahr ist ein Vollzeitstudium!